

The side I want to hide

Von LadyShihoin

Kapitel 23: Das Wiedersehen

Niemand rührte sich. Nicht einmal Soi Fon, denn diese schlug sich gerade innerlich an die Stirn. Das hatte sie vollkommen vergessen. Sie hatte doch tatsächlich vergessen, Yoruichi von Carina zu erzählen. „*Nein. Nein*“, dachte Carina vollkommen entsetzt. Da stand sie. Ihre Mutter, die sie ebenfalls fassungslos anstarrte. Alles, was sich jetzt in ihrem Kopf abspielte passierte innerhalb von wenigen Sekunden. Tausende Sachen fielen ihr ein, tausende Dinge, die sie sagen wollte. Doch schlussendlich tat sie das Einzige, wozu sie momentan im Stande war. Und das war die Flucht nach hinten.

„Ich...ich wollte euch nicht stören, Taicho. Entschuldigt mich bitte.“ Schneller, als Soi Fon gucken konnte, war die Shihoin schon wieder verschwunden. Als Carina endlich die Tür hinter sich geschlossen hatte, begann sie zu rennen. Sie hörte nicht auf zu sprinten, auch nicht, als sie schon längst nicht mehr auf dem Grundstück der zweiten Division war. Auch nicht, als ein reißender Schmerz ihre Brust entlangfuhr und der Verband sich blutrot färbte. Warum war sie hier? Warum war sie bloß hier? Warum? Warum?

Der einzige Gedanke, der Yoruichi durch den Kopf ging, war: „*Kukaku hatte Recht. Sie hatte die ganze Zeit Recht. Sie war die ganze Zeit hier. Die ganze Zeit.*“ „Es tut mit Leid, Yoruichi-sama. Ich hab total vergessen, Euch davon zu erzählen.“

„Du...weißt, wer sie ist?“, fragte Yoruichi leicht benommen und mit tauben Lippen. Soi Fon runzelte irritiert die Stirn. „Jeder weiß, dass sie Eure Tochter ist. Warum auch nicht? Carina hat von Anfang an mit offenen Karten gespielt.“ Yoruichi stöhnte. Das dürfte doch nicht wahr sein. Carinas Gesicht ging ihr nicht mehr aus dem Kopf. Sie hatte sich so verändert. „Sie ist ein Shinigami“, stellte sie fest. Wie war das möglich?

„Äh...nun ja, um ehrlich zu sein, ist sie meine Vizekommandantin.“ Stille. Yoruichi schaute ihren ehemaligen Schützling mit einem Blick an, der schon alles sagte. „Was?“, sagte sie und Soi Fon schaute sie erneut verwundert an. „Ja und warum auch nicht? Sie ist immerhin Eure Tochter, also warum wundert ihr Euch so darüber?“ Die Shihoin rautte sich die Haare. Wenn sie träumte, dann war das ein äußerst dämlicher Traum. „Entschuldige mich Soi Fon. Ich muss etwas klären.“

Ihre Faust traf die Rinde des Baumes und mit einem Wutschrei brachte sie ihn schließlich zu Fall. Sie war vollkommen durcheinander. Das konnte doch einfach nicht

wahr sein. „Lustig. Im Verdrängen bist du echt Meister“, kicherte ihr Hollow belustigt. Carina ignorierte ihn, wie so oft. Was sollte sie denn jetzt machen? Yoruichi wurde anscheinend wieder in der Soul Society geduldet und ihr Taicho war wieder gut mit ihr zugange. Warum auf einmal?

„Sie hat sich kaum verändert. Sie sieht noch genauso aus, wie vor ein paar Jahren. Aber ich habe mich verändert. Ich bin nicht mehr das kleine Mädchen, was man für dumm verkaufen kann.“ Aber warum war sie dann nur weggelaufen? Das war das, was sie wirklich wütend machte. „Nie wieder. Ich werde nie wieder weglaufen.“ Sie spürte sie. Yoruichi kam näher. Carina seufzte, hielt ihre Hand auf die erneut blutende Wunde gepresst.

Schritte wurden hinter ihr laut, dann war es wieder ruhig. Sie war da.

Carina drehte sich um, schaute Yoruichi mit kühler Distanz in die Augen. So lange die 15-Jährige auch überlegte, kein Wort verließ ihre Lippen. Ihr Herz pochte ihr heftig gegen die Rippen. Auch Yoruichi zögerte, nahm sich dieses Mal die Zeit, ihre Tochter eingehend zu studieren. Damit hatte sie wirklich nicht gerechnet. „Du warst die ganze Zeit hier, nicht wahr?“, sagte sie schließlich und Carina verzog leicht die Mundwinkel. Schließlich seufzte sie und fuhr sich nervös durch ihre Strähnen. „Ja.“

„Warum?“

„Du fragst wirklich, warum?“ Carinas Stimme klang stärker, als sie sich fühlte. „Weißt du das wirklich nicht?“ Erneut herrschte Schweigen. „Ich wollte dir beweisen, dass du dich irrst. Und wie du siehst, ist mir das gelungen.“ Yoruichi presste ihre Lippen fest aufeinander. „Es tut mir Leid“, sagte sie lediglich, brachte Carina fast zum Kochen. „Spar dir deine Ausreden.“

Nun seufzte auch Yoruichi. „Ich meine das ernst, Carina. Damals habe ich wirklich kein Reiatsu bei dir wahrgenommen. Ich habe dich nicht angelogen. Und ehrlich gesagt kann ich mir auch nicht erklären, warum ich so falsch gelegen habe.“ Carina schlug die Augen leicht nieder. Sie wusste es, doch sie konnte niemandem davon erzählen. „Darum geht es mir nicht. Und das weißt du auch.“ Ihre Stimme wurde schärfer.

„Ja, ich weiß“, flüsterte Yoruichi. Carina wandte den Blick von ihrer Mutter ab, musterte nun den Himmel. „Soi Fon hat mir erzählt, dass du ihre Vizekommandantin bist.“ Das Mädchen schnaubte. „Ja, damit hättest du wohl nicht gerechnet, was? Und nur damit du's weißt, Vaters früheren Posten habe ich ebenfalls.“ Yoruichi starrte sie verblüfft an. Das war jetzt wirklich eine Überraschung.

„Ich weiß, dass du immer noch sauer auf mich bist wegen damals. Wegen Kisuke.“ „Du hast ja keine Ahnung“, wisperte Carina leise und schaute ihre Mutter nun hart an. „Es ist mehr als nur das. Als ich dich gebraucht habe, warst du nicht da. Du warst nie da. Nicht einmal, als das mit Tyson passiert ist. Jetzt kommst du auf einmal hier an und interessierst dich für mich, obwohl ich dich nicht mehr brauche.“ „Da lügt sich aber jemand selbst an“, flüsterte ihr Hollow leise, was Carina noch wütender machte. Dieser miese Bastard hatte auch noch Recht.

Die ehemalige Kommandantin biss sich leicht auf die Lippe. Schuldgefühle wallten erneut in ihr auf. „Ich weiß, ich habe einige Fehler gemacht. Aber ich wollte dich nur vor Aizen schützen. Du hast doch jetzt gesehen, wozu er fähig ist. Carina, bitte...!“ Bei ihrem letzten Satz berührte sie die Jüngere leicht an der Schulter, doch diese riss sich heftig los. „Fass mich nicht an“, zischte sie zornig, kleine Schweißperlen hatten sich inzwischen auf ihrer Stirn gebildet. Sie hätte doch im Bett bleiben sollen...

Auch Yoruichi bemerkte, dass irgendetwas nicht stimmte. Carina war blass, ihr ganzer Körper wirkte angespannt. „Lass mich einfach in Ruhe. Mein Leben ist gut so wie es ist. Geh einfach.“ *„Bitte geh. Sieh nicht, wie schwach ich gerade bin“*, dachte sie gleich darauf, biss die Zähne aufeinander und wollte ein paar Schritte an ihrer Mutter vorbei gehen, als diese sie fest am Handgelenk packte. Auch ihre andere Hand wurde gepackt und nun war die rote Verfärbung ihres Oberteiles gut sichtbar. Yoruichi schnappte entsetzt nach Luft.

Carina riss sich los. „Da siehst du, was dein Schutz vor Aizen gebracht hat. Nämlich gar nichts.“ *„Aizen“*, dachte Yoruichi und ballte ihre Hände zu Fäusten. „Wann ist das passiert?“ Carina zögerte kurz, dann sagte sie: „Kurz bevor Isane die Durchsage gemacht hat. Toshiro und ich hatten eine kleine Auseinandersetzung mit ihm.“ Der älteren Shihoin wurde schlecht. Sie konnte die Wunde nicht genau sehen, aber sie konnte sich vorstellen, wie sie entstanden war. Sie hätte tödlich enden können. „Du kannst mit dieser Verletzung nicht rumlaufen. Ich bringe dich zu Unohana.“ „Ich kann selber gehen“, zischte Carina erbost, wollte sich nicht helfen lassen.

Yoruichi seufzte innerlich, musste sich wohl geschlagen geben. Carina war viel zu zornig auf sie, als das sie sich freiwillig von ihr helfen lassen würde. Die Blondine hatte ihr schon wieder den Rücken zugewendet, um sich auf den Weg zu machen, als noch ein letztes Mal die Stimme ihrer Mutter ertönte.

„Da gibt es noch etwas, was du wissen solltest. Kisuke weiß Bescheid. Ich habe ihm alles erzählt.“

Carina stockte. Was sollte sie dazu sagen? Eigentlich spielte es doch keine Rolle mehr, ob er es wusste oder nicht. Früher oder später hätte er es sowieso erfahren. „Gut“, sagte sie schließlich, bevor sie mit langsamen Schritten die Waldlichtung verließ. Yoruichi sah ihr nach.

„Und dieses Mal wirst du es langsam angehen, verstanden?“, sagte Unohana Taicho streng und Carina nickte. Mit einer Verbeugung bedankte sie sich und ging in der Begleitung von Alice langsam zu ihrem Zimmer. Zuerst herrschte Schweigen. „Du wusstest, dass sie hier ist, nicht wahr Alice?“, sagte Carina dann und Alice schaute sie erstaunt an. „Woher weißt du das?“, fragte sie verwundert. „Das war nicht sehr schwer herauszufinden. Ich hatte erwartet, dass du mich wegen der Wunde anschreien würdest, aber du bist total schweigsam geblieben. Das heißt, du fragst dich, was passiert ist. Und du bist neugierig, wie das Gespräch zwischen Yoruichi und mir verlaufen ist.“ Alice kratzte sich verlegen am Kopf.

„Na gut, du hast mich durchschaut. Wie ist es denn jetzt gelaufen?“

Natürlich blieb Carina nichts anderes übrig, als ihrer neugierigen Freundin von dem Gespräch zu erzählen. Nachdem sie geendet hatte, seufzte Alice. „Musste ja so kommen. Du bist so ein Sturkopf, Carina.“ „Es ist meine Sache, Alice. Ich kann es nicht vergessen. Wenn es nach ihr ginge, würde ich jetzt immer noch in Rukongai rum sitzen und Däumchen drehen.“

Plötzlich hob Alice die Hand und winkte. „Hey Rukia. Lange nicht gesehen. Wie geht es dir denn?“ Carina sah nun auch auf. Rukia kam ihnen entgegen, zusammen mit einem Jungen, den sie nicht kannte. „Hallo Alice. Oh und hallo Carina. Dich hab ich ja lange nicht gesehen.“ „Ebenso. Und wer ist dein Begleiter?“ Alice lachte und stellte die Beiden einander vor. „Ach stimmt ja, ihr kennt euch ja noch gar nicht. Carina, das ist Ichigo, einer der Ryokas. Und Ichigo, das ist Carina, meine beste Freundin und auch eine Vizekommandantin.“

Der Orangehaarige lächelte freundlich und hielt ihr die Hand hin. „Freut mich“, antwortete er und Carina lächelte ebenfalls. „Mich auch.“ Als sie seine Hand ergriff, erstarrte sie für einen Moment. Sie starrte Ichigo geschockt an, bevor sie seine Hand wieder los ließ. „Na ja, ich muss jetzt auch wieder los, ich lege mich was hin. Bis später Alice.“

Mit raschen Schritten verließ sie die kleine Gruppe und dachte angestrengt nach. Sie musste sich geirrt haben. Aber sie hatte es doch ganz deutlich gespürt. Dieses Gefühl...

„*Ein Hollow*“, dachte sie.